



Fische

Fische in unseren Bächen

Die Bäche und Flüsse im Baselbiet können für rund 30 Fischarten einen geeigneten Lebensraum bieten. Voraussetzungen für eine grosse Artenvielfalt sind möglichst naturnahe, unverbaute Bäche mit sauberem Wasser und ein ausreichendes Nahrungsangebot in Form von Kleintieren wie Bachflohkrebsen, Insektenlarven usw.. Dabei bevorzugen verschiedene Fischarten unterschiedliche Gewässertypen.

Die Fischregionen

Im obersten Teil eines Baches ist das Gefälle meist stark. Das Wasser ist schnell fliessend und kalt. Es existieren viele natürlichen Abstürze. Die Bachsohle besteht häufig aus grobem Kies. Hier fühlt sich die Bachforelle besonders wohl. Aber auch Gropen, Schmerlen und Elritzen sind hier zuhause. Diese Bachabschnitte bezeichnet man als **Forellenregion**. Die meisten oberbaselbieter Bäche entsprechend dieser Fischregion. Weiter talabwärts beruhigt sich die Strömung etwas und die Bachsohle wird breiter. Es beginnt die **Äschenregion**, wo die Äschen, Alet, Strömer und Schneider zuhause sind. Die unteren Abschnitte der Ergolz und der Birs gehören zur Äschenregion. Anschliessend folgt die **Barbenregion**. Der Bach ist hier zu einem Fluss angewachsen. Die Strömung ist noch schwächer geworden, das Wasser ist schon deutlich wärmer und das Substrat in der Gewässersohle feinkörniger. In diesem Gewässertyp leben Barben, Gründlinge, Nasen, Ha-

sel, Aale und Flussbarsche. Der Rhein an den nicht gestauten, frei fliessenden Strecken entspricht dieser Fischregion. Die gestauten Bereiche des Rheins mit schon fast stehendem Wasser gehören zur **Brachsmenregion**. Neben der Brachsmen leben hier viele sogenannte "Weissfische" (Karpfenartige) wie der Karpfen, das Rotaugen, die Rotfeder und die Schleie. Hier lauert auch der Hecht auf seine Beute.

Fischarten der Forellenregion:



Bachforelle.



Groppe



Schmerle



Elritze

Fischarten der Äschenregion:



Äsche



Alet, Döbel



Strömer



Schneider

Fischarten der Barbenregion



Barbe



Gründling



Nase



Aal

Fischarten der Brachsmenregion



Brachse



Rotaugen



Karpfen



Hecht

Ansprüche der Fische

Die Ansprüche der Fische an ihren Lebensraum sind gross: Bachforellen und Äschen beispielsweise brauchen unbedingt Flachwasserbereiche mit feinem Kies für die Laichablage. In hart verbauten Bächen mit steilen Ufern können sich die Forellen daher nicht vermehren. Künstliche Abstürze (Schwellen, Stauwehre) verhindern die Wanderung der Fische zu ihren Laichplätzen. Für die eigentlichen Wanderfische wie beispielsweise den Lachs ist dies besonders gravierend. Ein naturnaher Bach mit einer ausgeprägten Ufervegetation ist auch wichtig, damit die Fische vor ihren natürlichen Feinden wie Graureiher oder Kormoran Schutz finden.

Die Klimaerwärmung führt zu häufigeren Winterhochwassern (Regen statt Schnee). Das hat zur Folge, dass die Eier der im Winter laichenden Bachforellen weggeschwemmt und zerstört werden.

Weiter macht das wärmere Wasser die Forellen und Äschen anfälliger auf eine inzwischen weit verbreitete Nierenkrankheit.

Zu schaffen machen den Fischen auch verschiedene Chemikalien: Problemstoffe, welche leider in der Kläranlage nicht aus dem Abwasser entfernt werden können, gelangen über das gereinigte Abwasser in den Bach. Dazu gehören unter anderem Stoffe, welche in den Hormonhaushalt der Tiere eingreifen und dadurch deren Fortpflanzungsfähigkeit mindern.

Aufgrund der ausgeprägten Ansprüche an ihren Lebensraum reagieren die Fische sensibel auf Veränderungen sowohl in Bezug auf die Wasserqualität als auch auf die Lebensraumgestaltung (Verbauungen). Es ist deshalb naheliegend, die Zusammensetzung der Fischfauna eines Baches als Indikator für dessen Zustand zu verwenden.